

Übers Land bei Fladungen  
mitten in der Rhön  
eröffnen sich herrlich  
weite Blicke.

# Schöne RHÖN

Die Rhön liegt mitten in Deutschland und hat alles, was man sich von einem Mittelgebirge wünscht: weite Blicke, ein paar höhere Berge, schmucke Kurorte wie Bad Kissingen und ein riesiges UNESCO-Biosphärenreservat. Wir sind mit den Rädern auf Entdeckungstour gegangen.

TEXT Christiane Bertelsmann    FOTOS Martin Kirchner





Was haben wir uns hochgekämpft! Es ist August, eigentlich bestes Radtouren-Wetter, und endlich, endlich haben wir es zu einer der spektakulärsten Stellen unserer Tour durch die Rhön geschafft. Und jetzt das: Es nieselt. Schon den ganzen Tag übrigens. Statt toller Aussicht nur Nebelsuppe. „Das ist wirklich Pech“, sagt Andreas Schubert, unser Begleiter. „Normalerweise könntet ihr jetzt rüber bis nach Thüringen schauen.“ Durch den Nebel ahne ich, wie es hier aussehen könnte, im mehr als 3.000 Hektar großen Naturschutzgebiet Lange Rhön, einem der größten Bayerns: sanft geschwungene Hügel, weitgehend unbewaldet. Schafe weiden hier, die berühmten Rhönschafe mit den schwarzen Köpfen.

Am „Heiligen Berg“

Diese Weite, die Einsamkeit, über uns nur der Himmel – ach, wenn sich nur mal die Sonne zeigen würde! Auf unserer ersten Etappe haben wir, von Hammelburg kommend,



Die Rhön-Tour führt durch drei Bundesländer, unter anderem durch Thüringen.

schon den ersten Berg und damit gleich den höchsten Punkt unserer Tour bezwungen: den Kreuzberg, genannt Heiliger Berg der Franken, ein Wallfahrtsort mit noch immer existentem Franziskanerkloster. Die drei Kreuze auf dem Gipfel konnte man auch nur schemenhaft erkennen. Wir machen Stopp in Bischofsheim, stellen die Räder ab, leihen uns bei unserem netten Gastwirtspaar Regenschirme und schauen uns das hübsche Städtchen an. Noch heute sieht man, dass Bischofsheim im Mittelalter eine reiche kleine Stadt war. Verkehrsgünstig an der Fernstraße zwischen Bamberg und Fulda gelegen, machten Handelsreisende hier gerne Halt, örtliche Tuchfabrikanten sorgten im 16. Jahrhundert dafür, dass es weiter aufwärtsging mit Bischofsheim. Und bis heute ist das Städtchen für seine Holzschnitzschule bekannt, Holzschnitzereien an den Häusern und Holzschnitzerwerkstätten prägen immer noch das Ortsbild. Am nächsten Tag klart es nach und nach auf, endlich! Und da sind wir dann mitten in der Hochrhön mit ihren langen Wiesen, den Hochflächen, die nur hier und da von einer Baumgruppe aus Birken und Weiden oder einer einzelnen Hutbuche unterbrochen werden.

Im Herzen der Rhön

Beim Schwarzen Moor, einem der wenigen noch erhaltenen Hochmoore Deutschlands, sind wir sozusagen im Herzen der Rhön angekommen. Und an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze. Denn so zentral mitten in Deutschland die Rhön heute liegt – so sehr lag sie vor der Wiedervereinigung im Schatten. Vielleicht immer noch ein Grund, weshalb sie nach wie vor nicht unbedingt zu den Tourismus-Magneten zählt. Uns freut's – so haben wir die Strecken oft für uns.



An den vielfach einsamen Straßen säumen immer wieder schöne Blumen den Wegesrand.



Bei Schwarzbach in Thüringen geht es auf gut befahrbaren Forstwegen durch den Wald.

Bei einer Kaffeepause in Weimarschmieden, im nördlichsten Gasthof Bayerns, erzählt uns Andreas Schubert, wie er auf die Idee kam, Rad-Rundtouren durch die Rhön auszuarbeiten. Denn die Entstehungsgeschichte erzählt auch viel über die Rhön selbst. Trans-Buchonia hat er seine ursprünglich nur für Mountainbikes gedachten Touren genannt. Inzwischen hat er auch Rundtouren für Rennräder und für Leute wie uns mit Tourenrädern im Angebot. „Den Gedanken, eine Tour von Bad Kissingen aus durch die Rhön zu planen, hatte ich schon lange“, sagt Andreas, „genau gesagt vor 30 Jahren, kurz vor dem Beginn meines Forstwissenschaftsstudiums“. Damals hatte er den Sommer über frei. Es war kurz nach der Wende, 1990, und Andreas beschloss, mit dem Zug nach Bayern zu fahren und vom Starnberger See aus mit Zelt und Rucksack bis zur Rhön zu wandern. Doch die neu gekauften Wanderschuhe drückten, und er hatte schon nach 30 Kilometern so schlimme Blasen, dass er wieder in den Zug stieg und bis Bad Kissingen fuhr. Sobald es den Füßen besser ging, wanderte er wieder los. Mitten in die Rhön. Und verliebte sich in die Landschaft, die Basaltfelsen, die weiten Weideflächen, die Buchenwälder. Er kam immer wieder – und blieb, der Liebe wegen. Heute lebt er mit seiner Familie in der Rhön und ist selbstständiger Unternehmer. Die Trans-Buchonia ist sein Herzensprojekt. Denn er merkte bald, wie viel Spaß es macht, nicht nur zu Fuß, sondern mit dem Mountainbike die Rhön zu erkunden – und gleichzeitig, dass es bei der Radweg-Ausarbeitung noch viel Luft nach oben gibt. Deshalb hat er selbst GPS-basierte Touren konzipiert und sie Trans-Buchonia genannt.

Buchenwälder satt

Warum eigentlich Trans-Buchonia und nicht Trans-Rhön oder Rhön-Tour? „Buchenwälder waren und sind in der Rhön prägend. Bis heute sind sie überall – das macht die



Das in der Hohen Rhön entspringende Flösschen Ulster mündet ein paar Kilometer hinter dieser Brücke in die Werra.



Bernshausen war früher ein Haltepunkt für Postkutschen.



Auf dem Trans-Buchonia durchquert man schattige Buchenwälder sowie einige teils auch längere Tunnel.



Unsere Autorin Christiane Bertelsmann genießt die Pause mit Ausblick bei Oberalba.



Das Städtchen Bischofsheim an der Rhön ist ein echtes Fachwerkschmuckstück.

Rhön so besonders“, erklärt uns Andreas. Bis vor etwa 1.000 Jahren war die Rhön zu großen Teilen komplett von Buchenurwäldern bedeckt. Deshalb wurde die Rhön zu dieser Zeit auch „Buchonien“ genannt. Erst später setzte sich dann der Name Rhön durch. Doch mit der Besiedelung begannen die Menschen, die Wälder zu roden. Sie brauchten das Holz als Baumaterial, aber auch zur Energiegewinnung. Aber es wurde natürlich nicht alles abgeholzt: Im Herbst führten die Bauern ihre Schweine und Rinder auf Waldweiden in die Buchenwälder. Dort warteten echte Delikatessen auf sie, fettreiche Bucheckern, an denen sich die Tiere sattfressen konnten. Der Wechsel aus dichtem Buchenwald und großen Freiflächen, auf denen heute Bergwiesen blühen, macht diese Landschaft so besonders. Das fällt uns insbesondere auf der Hochrhönstraße auf – ein herrlicher, weiter Blick übers Land, da ein dichter Buchenwald, da eine Freifläche – es ist dieses Nebeneinander, das die Landschaft so besonders macht.

### Längster Radtunnel Deutschlands

Als wir am dritten Tag unserer Tour im Lothar-Mai-Haus ankommen, beschließen wir, noch einen Tag länger zu bleiben. Denn der Milseburg-Gipfel lockt. Gerade mal drei Kilometer sind das von unserer Unterkunft aus bis nach oben. Die Räder parken wir am Hotel, es führt nur ein Fußweg bis nach oben. Der Blick ist wieder mal fantastisch, eine 360-Grad-Rundumsicht über die ganze Rhön. Als wir uns dann wieder auf die Strecke begeben,



Durch das Saaletal bei Unterebersbach ist entspanntes Ausrollen angesagt.



Selbstgepflückte Äpfel schmecken auch in der Rhön am besten.

wartet eine Überraschung auf uns. Andreas hatte uns schon vom Milseburg-Tunnel berichtet, mit 1,2 Kilometern einer der längsten Fahrradtunnel in Deutschland. Doch selbst da durchzurauschen ist noch mal eine ganz andere Sache. Wir sind bislang einer ehemaligen Bahnstrecke gefolgt. Durch einen lichten Buchenwald und mitten auf der Strecke schluckt uns und unsere Räder der Tunnel-Schlund. Ganz schön unheimlich so im Dunkeln, trotz Schummerlicht und Videoüberwachung. Je tiefer wir reinfahren, desto kälter wird es. Kalt und feucht! Ab Oktober bis zum Frühjahr ist der Tunnel gesperrt, hier überwintern Fledermäuse. So tierlieb ich bin, der Gedanke an flatternde Hautflügler lässt mich noch etwas schneller fahren – nicht dass eine Fledermaus das Ende des Winterschlafs verpasst hat und mir gleich um den Helm flattert ... Ich bin froh, als ich wieder draußen bin. Beschleunigt durch das Tunnelerlebnis, fliegen wir fast die alte Bahnstrecke entlang, an der immer noch die Bahnsignale zeigen, dass hier mal Züge fuhren. Der letzte Aufstieg von Gersfeld Richtung Wasserkuppe führt wieder auf eines der Rhön-Plateaus, auf denen der Himmel so nah zu sein scheint. Wir rollen, oben angekommen, über den unbewaldeten Bergrücken mit Blick





Steinach ist einer der größten Ortsteile des Marktes Bad Bocklet und liegt an der fränkischen Saale.



Im Landhotel zur Grünen Kutte in Dermbach-Bernshausen steht regelmäßig frisch geräucherte Rhönforelle auf der Karte.

auf die Wasserkuppe, zu erkennen an der kugeligen Radarstation und übrigens in Hessen gelegen. Mit 950 Metern ist sie tatsächlich der höchste Berg der Rhön. Die Wasserkuppe gilt auch als „Berg der Flieger“, denn hier haben im Jahr 1911 Darmstädter Studenten ihre ersten Flugversuche mit selbst gebauten Gleitflugzeugen gemacht - die baumlose Wasserkuppe war dafür geradezu ideal. Bis heute starten Segelflugzeuge und auch Gleitschirmflieger auf der Wasserkuppe.

Entspannende Zeitreise

Auf unserer letzten Touretappe geht es gemütlicher zu. Den Saaleradweg entlang, vorbei am prächtigen Barockschloss Aschach bis zum Kurort Bad Kissingen – ein Bäder-Juwel und nicht ohne Grund von der UNESCO als

Weltkulturerbe zu den „Great Spa Towns of Europe“ gezählt. Einen Kaffee in der Fußgängerzone trinken, durch die prächtige Kuranlage schlendern, ein Schlückchen von dem eisenhaltigen Wasser aus dem Rakoczy-Brunnen und zum Vergleich noch etwas Maxwasser probieren, die Blumen und Bauten bewundern und sich vorstellen, wie Sissi, Franz Joseph, Fontane, Bismarck und noch viele andere hier gekurt haben – ein Bummel durch Bad Kissingen ist wie eine entspannende Zeitreise. Von der Saalebrücke aus schaue ich noch einmal Richtung Rhön – da hinten, das harmlos aussehende längliche Hügelchen, das ist der Kreuzberg. Unglaublich, wie sich die Dimensionen, aus der Ferne gesehen, verschieben. Ich muss da bald mal wieder hin und sie mir aus nächster Nähe ansehen, die schöne Rhön ...



Geranien, Palmen und Prachtbauten – die Fahrt durch den Bad Kissingener Luitpoldpark ist ein Augenschmaus.



Auf dem Weg zur Wasserkuppe bei Obernhäusen geht es für unsere Autorin bergauf.



UNESCO-Welterbe: Bad Kissingen zählt zu den Great Spa Towns of Europe.



>INFO

ANREISE

**Auto:** Guter Autobahnanschluss über A7, Ausfahrt Hammelburg. **Bahn:** Die Regionalbahn hält aus Gemünden oder Schweinfurt kommend in Hammelburg, Fahrradmitnahme möglich. [www.bahn.de](http://www.bahn.de)

UNTERKUNFT

**Bischofsheim-Unterweißenbrunn:** Unkompliziert und sehr radfahrerfreundlich – es gibt sogar eine Fahrradwaschanlage – übernachtet man im Landgasthof und Pension Zum Löwen. Mit Gaststätte und Biergarten (DZ/F ab 50 Euro p. P.). [www.landgasthof-zum-loewen.de](http://www.landgasthof-zum-loewen.de) **Dermbach-Bernshausen:** Gemütlich und komfortabel, ausgezeichnetes regionales Essen im hoteleigenen Restaurant. Wer es romantisch mag, kann im Sternwagen schlafen – mit direktem Blick in den ster-

nenübersäten Nachthimmel. Landhotel zur Grünen Kutte (DZ/F ab 130 Euro). [www.gruene-kutte.de](http://www.gruene-kutte.de) **Hofbieber-Steens:** Aus einer schlichten, in den 50er-Jahren vom Namensgeber Lothar Mai, dem damaligen Leiter des Bundesbahn-Ausbesserungswerks in Fulda, erbauten Wanderhütte ist ein schickes Hotel mit Wellnessanlage, Restaurant und Außenterrassen geworden. Berghotel Lothar Mai Haus (DZ/F ab 88 Euro p. P.) [www.lothar-mai-haus.de](http://www.lothar-mai-haus.de) **Bischofsheim-Oberweißenbrunn:** Angenehme Zimmer ohne Schnickschnack, sehr freundliche Gastgeber und ausgezeichnetes Frühstück gibt's im Gasthof zum Lamm (DZ/F ab 80 Euro). <https://gasthof-zum-lamm.de>

ESSEN UND TRINKEN

Früher galt die Rhön als arme, karge

Region. Auf dem Speisezettel standen eher einfaches Essen mit Milch, Kartoffeln und Kraut sowie Mehlspeisen. Heute haben einige Gaststätten und Restaurants diese Rezepte neu interpretiert. Häufig finden sich auch Gerichte mit Lamm oder Bergkäse, ausgezeichnetes Bauernbrot oder mit heimischen Kräutern gewürzte Gemüsegerichte oder – thüringisch inspiriert – Klöße.

SEHENSWERT

**Fahrradmuseum in Bad Brückenau** – eindrucksvolle Sammlung von historischen Fahrrädern, präsentiert in einer hübschen Jugendstilvilla. [www.deutsches-fahrradmuseum.de](http://www.deutsches-fahrradmuseum.de) **Schwarzes Moor** – hier lohnt es sich, das Rad abzustellen und den 2,7 km langen Lehrpfad mit den vielen Hinweistafeln zu allem, was hier wächst und lebt, entlangzuwandern. [www.biosphaerenreservat-rhoen.de](http://www.biosphaerenreservat-rhoen.de) **Point Alpha** – die Gedenkstätte am ehemaligen US-Beobachtungspunkt an der hessischen innerdeutschen Grenze erinnert eindrucksvoll an die Geschichte des Kalten Krieges. [www.pointalpha.com](http://www.pointalpha.com) **Bad Kissingen** – für die stilvolle fränkische Kurstadt sollte man sich mindestens einen halben Tag Zeit nehmen. Die Kuranlagen, die schon Persönlichkeiten wie Zar Alexander II., das österreichische Kaiserpaar Franz Joseph und Sissi oder Leo Tolstoi und sogar der Weltraumfahrer Neil Armstrong schätzten, gehört nicht ohne Grund zum UNESCO-Welterbe. [www.badkissingen.de](http://www.badkissingen.de)

RADSERVICE

**Hammelburg:** Heiko's Radschuppen [www.heikos-radschuppen.com](http://www.heikos-radschuppen.com) **Bischofsheim:** Radsport Reder, Tel.: 09772 930944 (keine Website) **Geisa:** Abels Fahrradladen, [www.abels-fahrradladen.de](http://www.abels-fahrradladen.de) **Zeitlofs-Rupboden:** Fahrrad-

DIE GPS-DATEN ZU DEN TOUREN gibt es unter [www.bike-magazin.de](http://www.bike-magazin.de) Suchen unter Rhön



Fränkische Bratwürste gehören zu den kulinarischen Spezialitäten im bayerischen Teil der Rhön.

Riemey, [www.fahrrad-riemey.de](http://www.fahrrad-riemey.de) **Bad Kissingen:** Fahrrad Floth, [www.fahrrad-floth.de](http://www.fahrrad-floth.de)

MYBIKE-TIPPS

**Bischofsheim:** Ausgezeichnete regionale Küche in historischem Ambiente tischt die Braunsmuehle mitten im beschaulichen Bischofsheim auf. <https://braunsmuehle-mirring.de> **Ginöls:** Frischer kann Fisch kaum sein: Die Fischerhütte Edwin hat eine eigene Rhönforellenzucht. Auch bei allem, was sonst noch auf die Teller kommt, steht regionale Bio-Herkunft ganz oben. Ein Muss für Fisch-Fans. [www.fischerhuetten-edwin.de](http://www.fischerhuetten-edwin.de)

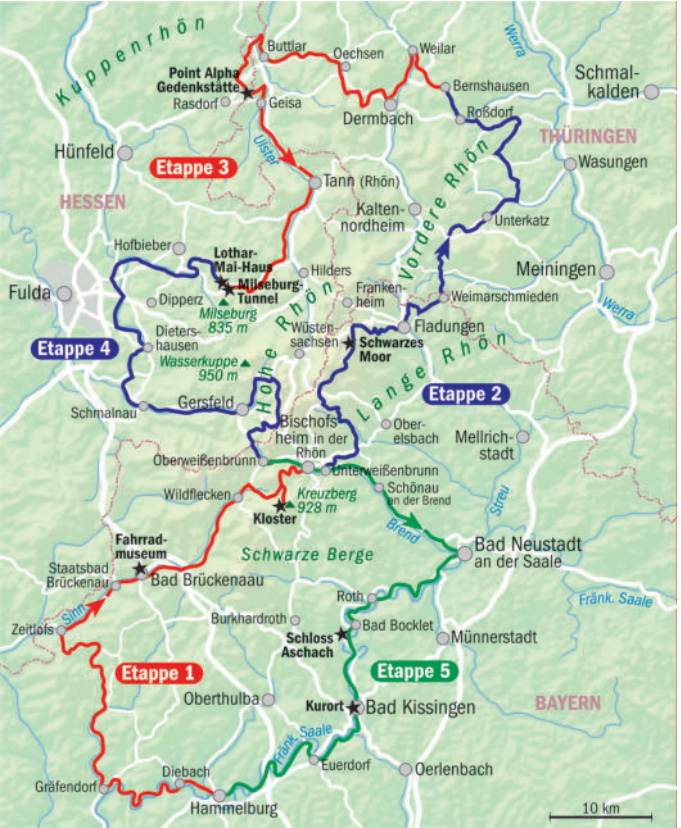
KARTEN UND LITERATUR

**Franken-Reiseführer,** Michael Müller Verlag, Autor: Ralf Nestmeyer, 22,90 Euro

INFOS

Mehr Infos, Give-aways, Gepäcktransport und Rundumsorglos-Tourenpakete mitsamt Übernachtungen finden sich auf der Trans-Buchonia-Website von Tourguide und Rhön-Kenner Andreas Schubert. [www.trans-buchonia.de](http://www.trans-buchonia.de)

**Geführte E-Mountainbike-Touren:** [www.rhoentouren.de](http://www.rhoentouren.de) **Touristeninformation:** [www.rhoen.info](http://www.rhoen.info)



**TOURDATEN** Trans-Buchonia – Gesamtlänge: 330 km – Höhenmeter gesamt: 5.000 **Untergrund:** fast durchgehend Straßen und Asphaltwege **Tourenverlauf:** Hammelburg – Bischofsheim-Unterweißenbrunn – Dermbach-Bernshausen – Hofbieber-Steens – Bischofsheim-Oberweißenbrunn – Hammelburg

AUFBRECHEN STATT BLEIBEN



€ 29,90 [D]

**Abenteuer Heimat:** ISBN 978-3-667-12651-1 **Abenteuer Aufbruch:** ISBN 978-3-667-12841-6

Dieses Buch erzählt die Geschichten von zehn Menschen, die den Mut hatten, ihr gewohntes Leben hinter sich zu lassen und ins Ungewisse aufzubrechen. Sie alle haben sich dem Risiko gestellt, ihre Komfortzone zu verlassen. In diesem Buch teilen sie ihre Erfahrungen, Ängste und Hoffnungen mit uns. Die Geschichten in diesem Buch sind geprägt von Freiheit, einzigartigen Erlebnissen und lebensverändernden Erfahrungen. Sie erzählen von den Herausforderungen, aber auch von den Belohnungen, die der Aufbruch mit sich bringt. Egal ob auf dem Boot, dem Fahrrad oder zu Fuß, ob als Teenager oder kurz vor der Rente, ob als Paar oder alleine – der Mut zum Loslassen verbindet sie alle. Denn manchmal ist Bleiben einfach keine Alternative.

